

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort: Startschuss ins Steuerglück	7
2	Von der Last zur Leichtigkeit	9
	Steuerparadies Deutschland	9
	Steuern, ja bitte!	17
	Tue ich nicht schon alles?	23
	Das Steuer-Spiel verstehen	25
	Ich muss viel arbeiten, um viel zu verdienen	29
	Die Firma funktioniert nicht ohne mich	32
	Von der Schwere in die Leichtigkeit	37
	Die ITHAKA-Reise	41
	Deine Chance zur Veränderung	46
	Der Deutsche tut alles, um Steuern zu sparen	49
	Verantwortung abgeben	52
	Leichtigkeit für Unternehmer	57
3	Die Steuertypen	65
	Der Zu-viel-Geld-in-der-Firma-Unternehmer	65
	Die Ehepartnerin	74
	Der Assistent	90
	Die Jung-Unternehmerin	96
	Der Nie-genug-Liquidität-Unternehmer	103
	Der Krisen-Burnout-Unternehmer	110
	Die Ohne-Steuer-Strukturen-Unternehmerin	120
	Der 50-Prozent-Steuern-Unternehmer	124

	Der Strukturlose-Immobilien-Nerd-Unternehmer	128
	Der Kapitän	136
4	Die ITHAKA-Steuerstrategie	143
	Das Segelboot	143
	Verschiedene Unternehmer, verschiedene Situationen	145
	Deine Wunsch-Situation	148
	Der Unternehmer-Steuerberater	150
	Der Weg zum wahrhaftigen Unternehmer	161
	Das optimale Steuer-Konstrukt aufbauen	169
	Die kostenfreie Ersteinschätzung	173
5	Immobilien: Festes Vermögen für leichte Steuern	177
	Warum Immobilien für Unternehmer so attraktiv sind	177
	Der steuerlich privilegierte Unternehmer	182
	Zeit ist die Herausforderung	187
	Mit Plan und Verstand in Immobilien investieren	192
	Immobilien-Verluste gehören ins Privatvermögen	196
	Der steuerliche Lebenszyklus einer Immobilie	197
	Die Holding mit der Immobilien-GmbH	199
	Die Familie einbeziehen	201
	Die Denkmalimmobilie als Steuersparmodell	203
	Der perfekte Mix: Immo GmbH & Privatvermögen	206
	Ein großes Vermögen mit Immobilien aufbauen	208
	Die Holding: Ein Gerüst, was dich zum Wachsen anregt	213
6	Gefährliche Steuer-Glaubenssätze	217
	Steuroptimierung ist langfristig	217
	Es geht nicht um Steuern, es geht um Vermögen	219
	Mehr als eine sinnvolle Ergänzung	220
	Stiftung: Ein unterschätztes Instrument	224
	Vorsicht vor der EWIV & Genossenschaft	229
	Wie komme ich später an meine Früchte?	230
	Die Familie ohne Druck einbeziehen	234

7	Deine Reise in die steuerliche Leichtigkeit	237
	Das Ziel der Reise	237
	So geht die Reise	239
	Was du einpacken musst	240
	Dein Reiseführer	241
	Es geht um dein Leben!	242
	Zacharias Zasters (Steuer)Welt	244
	Dein Weg!	249
	Über den Autor	250

1

Vorwort: Startschuss ins Steuerglück

Wenn du ein klassisches Steuerbuch erwartest, muss ich dich leider direkt enttäuschen, denn dann hast du mit meinem Zaster-Buch definitiv einen Fehlkauf gemacht. Doch wenn du dieses Buch mit der Hoffnung gekauft hast, nicht das nächste schwer verdaubare Steuerbuch mit zig Paragraphen und komplizierten Schaubildern entschlüsseln zu müssen, dann gratuliere ich dir zu deinem Kauf! Vor der tatsächlichen Umsetzung meines Zaster-Buches war ein typisches Steuerbuch geplant. Ein Buch, welches sicher auch gut geworden wäre. Der Haken daran? Es hätte dir vielleicht einen Mehrwert gebracht, aber mir keinen Spaß. Ich hätte das Buch nur für dich geschrieben. Jetzt hältst du mein Zaster-Buch in Händen und ich habe es für uns beide, für dich **und** mich, geschrieben. Auf diese Weise konnte ich meine persönlichen Erwartungen an mich selbst hier voll und ganz erfüllen. Ob ich auch deine Erwartungen erfülle, darfst du mir gerne per Mail mitteilen oder mich mit einer Buchrezension wissen lassen - meine Kontaktdaten findest du, ebenso wie 19 QR-Codes zu hilfreichen Downloads, Tools und Webseiten, am Ende des Buches. Ich freue mich über jedes Feedback und du dich sicherlich über jeden Scan!

Heutzutage sprießen zahlreiche, selbsternannte, Steuergurus wie Pilze aus dem Boden, versprechen dir den Himmel auf Erden und ziehen dir mit unverschämten hohen Honoraren das Geld aus der Tasche. Und jetzt komme ich: Ich möchte dir in meinem Buch die wahre Magie deiner Steuern näherbringen. Ganz einfach, unkompliziert und spielerisch. Du musst nämlich nicht in ein fernes Land auswandern, um wenig bis gar keine Steuern zu zahlen, denn auch Deutschland bietet zahlreiche attraktive Möglichkeiten - und die zeige ich dir hier.

In meinem Buch lernst du mich und mein Alias Zacharias Zaster kennen. Es ist eine Geschichte, die uns verbinden wird. Warum ich Zacharias hier mit einbaue? Er ist mir ein treuer Begleiter und stets eine große Hilfe. Durch ihn habe ich zum ersten Mal Spaß am Thema Steuern. Denn obwohl ich Steuerberater bin, konnte ich Steuern bis vor ein paar Jahren nicht leiden und habe mithilfe von Zacharias Zaster für mich einen wunderbaren Weg gefunden, das zum Positiven zu verändern. Er hat einen wesentlichen Teil dazu beigetragen, dass aus meiner

früheren Schwere so viel Leichtigkeit geworden ist. Nur durch Zacharias Zaster ist es zu diesem, für mich nie für möglich gehaltenen, Steuerbuch gekommen. Ich bin zwar seit meinem Studium 1997 mit dem Thema Steuern vertraut, habe 2005 meinen Steuerberater bestanden und bin seit 2008 als Steuerberater selbständig. Da könnte man meinen, ein Steuerbuch sei gar nicht so weit hergeholt. Doch wie so oft im Leben ist nichts, wie es scheint. Ich dachte tatsächlich 20 Jahre lang, dass ich meinen Job liebe. Bis zum 17.04.2017. Der Tag, an dem sich alles veränderte. Der Tag, an dem ich meinen Schmerzpunkt erreichte. Der Tag, an dem nichts mehr war wie vorher.

Völlig unerwartet hatte ich nach 20 Jahren die Erkenntnis: „Ich liebe das, was ich tue, gar nicht.“ Steuern haben mich nie begeistert. Ganz im Gegenteil, ich habe sie gehasst. Was als extremer Schockmoment begonnen hat, hat mein Leben unbeschreiblich ins Positive verändert. Mit der Hilfe von Zacharias kann ich heute sagen: „Ich liebe Steuern und habe Spaß daran - auf eine ganz andere Art und Weise wie damals.“

Mit der Geschichte von Zacharias Zaster und der magischen Macht, die auch in deinen Steuern steckt, erwartet auch dich viel Leichtigkeit. Ich zeige dir diesen steuerlichen Königsweg, den ich liebevoll den „Zaster-Weg“ nenne und den es in dieser Ausprägung und Dimension in fast keinem anderen Land unserer Erde gibt. Erfahre, wie du mit Hilfe deines Finanzamtes dein Vermögen vermehren kannst und tatsächlich sogar Geld geschenkt bekommst! Vielleicht geht es dir am Ende meines Buches wie mir heute und du sagst mit viel Freude nicht mehr „Steuern? NEIN, danke!“, sondern „Steuern? JA, bitte!“.

Ich wünsche mir, dass auch dir mit meinem Buch ein Licht aufgeht, welches bisher gar nicht zum Anschalten gedacht war, dass du eine noch nie dagewesene Leichtigkeit in diesem Thema entdeckst und dass mein Buch der Startschuss für deine schönste Reise wird. Glaub mir: Das ist absolut möglich, egal wie viel dir jetzt gerade vor diesem Thema graut. Gehe mit Zacharias und mir auf eine Reise, die mit Fremdbestimmung beginnt und in deiner Selbstbestimmung endet. Du wirst erkennen, dass wir Menschen die unnötige Gabe haben, uns das Leben so unglaublich schwer zu machen. Ich wünsche mir, dass du mit meinem Buch die Leichtigkeit in dir entdeckst und deine Steuern am Ende aus einer ganz anderen Perspektive betrachtest.

Viel Freude beim Lesen, Durchatmen und Umsetzen.

Mit viel Wertschätzung

Johannes Lemminger alias Zacharias Zaster

Steuern, ja bitte!

„Herzlich willkommen, meine Damen und Herren! Ich bin Zacharias, euer Kapitän auf der Reise ins Steuerparadies“, beginnt Zacharias mit energiegeladener Stimme. „Ihr rackert euch ab für eure Unternehmen und doch werfen sie nicht die Früchte ab, die sie euch bieten könnten. Viele von euch arbeiten immer mehr, gefühlt bleibt aber nicht mehr bei euch hängen. Der Einzige, der von eurer Mehrarbeit zu profitieren scheint, ist das liebe Finanzamt. Das berühmte berühmte Hamsterrad sagt euch jeden Morgen lächelnd: ‚Hallo, bitte einsteigen für eine weitere rasante Fahrt.‘“

„Das klingt vielversprechend“, denkt Stefan, bringt es doch seine Lage auf den Punkt. Die Frage ist nur, welches Wunderheilmittel Zacharias ihm verabreichen will? Große Reden schwingen ist nicht schwer. Zacharias stützt sich auf das Rednerpult und blickt auf die versammelten Gesichter.

„Dabei geht es auch anders, wenn ihr die Segel entsprechend setzt. Wenn ihr das Hamsterrad verlasst und euch auf die Reise begeben. Euer Unternehmen ist wie ein Segelboot. Die Segel sind eure Ideen, eure Leidenschaft und eure harte Arbeit. Ihr setzt sie ein, um voranzukommen, eure Ziele zu erreichen und eure Träume zu verwirklichen. Ihr habt das Segelboot eurer Träume gebaut, doch oft bleibt am Ende des Tages nur wenig übrig, wenn die Steuerforderungen beglichen sind. Was nützt das schönste Segelboot, wenn die Winde der Steuerlasten es beinahe zum Kentern bringen?“

Zacharias Haare weisen helle Strähnen auf, wahrscheinlich weil er wirklich mehr Zeit damit verbringt, über die Meere zu schippern, als in die Tastatur zu tippen, vermutet Stefan. Zacharias tritt einen Schritt näher an den Rand der Bühne.

„Steuern zu verstehen und zu eurem Vorteil einzusetzen ist gleichbedeutend mit dem Trimmen der Segel. Sobald ihr Steuern optimiert, kommt ihr bei gleichem Wind deutlich schneller voran. Und müsst nicht mehr zulassen, dass euer hart verdientes Geld durch Steuerforderungen, Abgaben und andere finanzielle Verpflichtungen schwindet.“

Er lässt eine kurze Pause entstehen, um die Worte wirken zu lassen.

„Heute, meine Unternehmerfreunde, heute seid ihr hier, um zu lernen, wie ihr eure Segel richtig trimmt. Wie ihr die richtigen Entscheidungen trifft, um schnell und kraftsparend voranzukommen.“

Zacharias lässt seinen Blick über das Publikum schweifen.

„Ihr könnt die Winde nicht ändern, die Gezeiten und die Strömung nicht aufhalten, aber ihr könnt euer Segel so einstellen, dass ihr stets den besten Kurs haltet.“

Stefan hält Zacharias Enthusiasmus für übertrieben, diese ganzen Segelmetaphern sind ihm doch etwas zu viel. Wer solch blumigen Reden schwingt, kann nur ein Blender sein, oder? Stefan kommt sich vor wie auf einem Markt und Zacharias ist der Marktschreier, der sich größere Verkaufschancen ausrechnet, je üppiger er übertreibt.

„Liebe Unternehmer, erlaubt mir, euch eine unverblümete Wahrheit zu offenbaren: In unserer Gesetzgebung gibt es nur zwei Gruppen, die steuerlich wirklich begünstigt werden: Unternehmer und Immobilienbesitzer. Wenn ihr also das Glück habt, beiden dieser Gruppen anzugehören, stehen euch in Deutschland alle steuerlichen Tore offen.“

Jetzt kommt Stefan nicht umhin, sich angesprochen zu fühlen. Immerhin ist er definitiv Unternehmer und vor drei Jahren in sein eigenes Haus gezogen. Außerdem besitzt er noch eine Wohnung, die er sich mit Unterstützung seines Vaters in den ersten Arbeitsjahren angespart hat. Nur von Steuervorteilen hat er bisher nichts mitbekommen.

„In Deutschland werden Spitzeneinkommen mit beinahe 50 Prozent besteuert – 50 Prozent! Wenn ihr die notwendigen Überlebensregeln nicht kennt, landet ihr in der Steuerhöhle und werdet vom Finanzamt mit dem Dreizack aufgespießt. Wenn ihr aber die Regeln der Steueroptimierung und -gestaltung anwendet, verwandelt sich Deutschland in ein wahres Steuerparadies für euch. Lasst mich euch versichern, dass dies keine Übertreibung ist, sondern absolute Realität.“

Zacharias wendet sich zur freien Wand hinter ihm, auf die er eine Visualisierung unterschiedlicher Steuersätze projiziert hat. Nach dem blumigen Einstieg wird es nun endlich konkreter. Stefan wartet nur darauf, dass Zacharias goldenes Segelboot auf den Felsen der Realität aufschlägt.

„In Deutschland gelten unterschiedliche Steuersätze und Tarife“, erläutert Zacharias. „Wir haben den progressiven Einkommensteuertarif und den linearen Steuertarif bei Kapitalgesellschaften. Und wisst ihr was? Ihr könnt diese unterschiedlichen Steuertarife zu eurem Vorteil nutzen. Manchmal ist das einfacher, als ihr denkt. Ihr könnt zum Beispiel Einnahmen dort erzielen, wo die Steuersätze niedrig sind, und Ausgaben dort, wo die Steuersätze höher sind, trotzdem tun es viele nicht. Richtig punkten könnt ihr vor allem dann, wenn ihr Immobilien in Kombination mit Kapitalgesellschaften und oder einer Stiftung besitzt.“

Immobilien besitzt Stefan ja, nur sind die natürlich Teil seines Privatvermögens. Es handelt sich ja um Wohneigentum, keine Büro- oder Lagerräume. Die kann Zacharias also nicht meinen in diesem Kontext, oder? Und eine Kapitalgesellschaft hat er ohnehin nicht, er ist ja Einzelunternehmer. Wie sein Vater auch schon. Daran etwas zu ändern, hat er noch nie in Erwägung gezogen und Stiftungen sind doch nur etwas für Superreiche, zumindest habe

ich das noch nie in einen anderen Zusammenhang gebracht. Ok, der ein oder andere Superreiche, dürfte hier im Publikum sein. Nun ist Zacharias zwar konkreter geworden, aber nicht gerade klarer in seinen Aussagen. Stefan fragt sich erneut, ob er hier richtig ist. Wo hat Tom ihn da nur hineingezogen? Zacharias zeigt auf eine Grafik, die die Einkommensteuersätze darstellt.

„Einen Freibetrag gibt es grundsätzlich nur beim progressiven Einkommensteuertarif, also bei eurem privaten Einkommen. Für alle Einkommen über dem Freibetrag fällt der Eingangssteuersatz an, der schnell zum Spitzensteuersatz ansteigt. Es wäre also sinnvoll, wenn ihr innerhalb dieses Freibetrags bleibt. In diesem Bereich spart ihr euch die Steuer komplett.“

Zacharias wendet sich wieder dem Publikum zu.

„Für Unternehmen fallen in Deutschland unterschiedliche Steuern an – die Körperschaftsteuer und die Gewerbesteuer. Sie werden ab dem ersten Euro fällig, den euer Unternehmen erwirtschaftet. Der Vollständigkeit will ich an dieser Stelle erwähnen, dass der Steuersatz bei der Familienstiftung 15% beträgt, da gibt es grundsätzlich keine Gewerbesteuer und 5.000 Euro Freibetrag gibt es obendrauf. Nun, hier kommt ein wichtiger Punkt: Es gibt Schnittpunkte, an denen sich die Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer treffen.“ Er macht eine kurze Pause und hebt den Finger. Jetzt kommt sich Stefan doch etwas vor wie im Klassenzimmer, bei dem er sich so gefreut hat, es hinter sich zu lassen. Er mochte es noch nie, jemandem anderen gegenüber Rechenschaft ablegen zu müssen. Gleichzeitig findet er Zacharias Ausführungen mehr als interessant und gar nicht mehr so sehr aus der Luft gegriffen.

„Warum ist das für euch wichtig? Weil ihr ab diesem Punkt überlegen könnt, eine Kapitalgesellschaft zu gründen.“

Ein verschmitztes Lächeln zeigt sich auf Zacharias Gesicht.

„Ich möchte euch eine interessante Möglichkeit vorstellen: Eine reine Immobilien-GmbH, die ausschließlich Vermietungen vornimmt. In der zahlt ihr nämlich lediglich einen Steuersatz von 15 Prozent. Ihr habt richtig gehört – 15 Prozent anstatt einem Spitzensteuersatz von weit über 40 Prozent auf eure Privateinkünfte! Das liegt daran, dass ihr unter bestimmten Voraussetzungen keine Gewerbesteuer bezahlen müsst. Ich wiederhole, keine Gewerbesteuer! Klingt verlockend, oder?“

Damit hat Zacharias nun wirklich die ungeteilte Aufmerksamkeit aller Unternehmer im Raum. Das muss Stefan erst einmal auf sich wirken lassen. Er rechnet kurz nach: 15 Prozent statt 40 Prozent auf seine Privateinkünfte zu zahlen, würde bedeuten, mehr als 25 Prozent Steuern zu sparen! Wie Zacharias das darstellt, klingt das so einfach. Aber so einfach kann das wohl kaum sein. Wenn es zu gut klingt, um wahr zu sein, ist es das auch.

Mit diesem Tipp hat ihn sein Vater schon des Öfteren vor unternehmerischen Schnellschüssen bewahrt. So leicht wird er nicht auf diesen Zacharias hereinfliegen. Der will ihm doch nur irgendein weiteres Seminar andrehen.

„Ganz so einfach ist das natürlich nicht, denn hier wollen gewisse Regeln beachtet werden – Regeln, die im Detail komplex sind und für die Befreiung von der Gewerbesteuer durchaus knifflig werden können. Aber keine Sorge, dafür bin ich ja da. Gemeinsam mit meinem Team führe ich euch da durch. Die wichtigste Erkenntnis ist erst einmal, dass ihr in Zukunft eine Kapitalgesellschaft gründen könnt, um in Immobilien zu investieren und dabei auch noch Steuern zu sparen. Bisher fühlt ihr euch vermutlich wie ein Getriebener, dem Finanzamt hilflos ausgeliefert.“

Stefan muss an seinen Traum von letzter Nacht zurückdenken. Mit seiner Aussage trifft Zacharias zumindest bei ihm voll ins Schwarze.

„Mithilfe dieser Kapitalgesellschaft – anders gesagt, mithilfe eurer Immobilien-GmbH – könnt ihr ein ganz anderes Spiel spielen. Mit der Hilfe der Kapitalgesellschaft könnt ihr den Spieß umdrehen, sodass ihr die Steuer in der Hand haltet. Plötzlich bestimmt ihr, wie ihr eure Steuern abführt. Und natürlich wählt ihr den klügsten Weg. Wie hört sich das für euch an? Selbstbestimmt statt fremdbestimmt? Das wollen wir doch alle.“

Zacharias tritt energisch vor und seine Augen funkeln vor Begeisterung. Oder vor Wahnsinn? Stefan ist sich da nicht so sicher.

„Eine Immobilien-GmbH ist nur eine von vielen Möglichkeiten, die sich euch als Unternehmer bieten. Ihr seid die Kapitäne eurer eigenen Segelboote. Ich bin hier, um euch dabei zu unterstützen, eure Segel so zu setzen, dass ihr den vollen Nutzen aus den steuerlichen Möglichkeiten ziehen könnt, die euch zur Verfügung stehen. Denn Veränderung beginnt mit Wissen und Wissen ist der Wind in den Segeln eures Unternehmertums.“

War ja klar, dass sie unweigerlich wieder bei Segelmetaphern landen würden, denkt Stefan. Immerhin ergibt die blumige Beschreibung nun mehr Sinn in Kombination mit den konkreten Zahlen zur Immobilien-GmbH, die Zacharias präsentiert hat.

Zacharias lässt seinen Blick über die versammelten Gäste schweifen.

„Lasst uns gemeinsam auf diese Reise gehen, meine Unternehmerfreunde. Es freut mich, euch heute hier versammelt zu sehen. Die meisten von euch treten ihre Reise ins Steuerparadies gerade erst an – diese Unternehmer heiße ich besonders herzlich willkommen. Bitte steht einmal kurz auf, damit wir euch begrüßen können.“

Ungefähr zwei Drittel der Teilnehmer stehen auf und blicken sich neugierig um. Stefan erkennt in den Augen der anderen seine eigene Unsicherheit

wieder. Auch manch anderer scheint sich zu fragen, in welchem Film er hier gelandet ist. Sie setzen sich wieder.

„Andere von euch kenne ich bereits seit einiger Zeit und die Höhe eurer Steuerersparnisse umso besser. Auch für euch Eingeweihte habe ich heute noch ein paar neue Tipps und Inspirationen. Was mich persönlich besonders freut, ist nicht nur, wie viele Steuern ihr mittlerweile spart und gestaltet, sondern wie positiv sich diese Veränderung auch auf den Rest eures Lebens ausgewirkt hat. Denn eure Steuerersparnisse stellen nur die Spitze des Eisberges dar, das Offensichtliche. Die Veränderung geht viel tiefer und hat viele positive Auswirkungen auf euer Leben. Über eure Steuern findet ihr ein anderes Leben. Ein Leben voller Leichtigkeit.“ Zacharias wirkt weiterhin ganz in seinem Element. In welcher Sekte ist Stefan hier eigentlich gelandet? Er wirft einen zweifelnden Blick zu Tom hinüber, der ihm aufmunternd zulächelt.

„Du wirst schon sehen, gib dem Ganzen mal eine Chance“, scheint sein Blick zu sagen. Zum Glück würde sich Stefan als rationalen Mensch bezeichnen und lässt sich von niemandem über den Tisch ziehen. Letzten Endes kennt er sein Unternehmen am besten und kann selbst entscheiden, was für seinen Betrieb das Beste ist. Sein Handy vibriert in seiner Hosentasche. Unauffällig versucht er, an das Gerät heranzukommen. In der sitzenden Position kann er das Handy zunächst gar nicht aus seiner Hosentasche friemeln. Als er es schließlich in der Hand hält, sieht er eine unbekannte Nummer auf dem Bildschirm. Auch wenn es ihm schwer fällt, beschließt er, die Nummer später zurückzurufen und steckt das Handy wieder ein. Immerhin ist es keiner seiner Mitarbeiter oder bekannten Kontakte, da müsste er sofort zurückrufen, weil es bestimmt ein Notfall ist.

Er wendet seine Aufmerksamkeit wieder der Bühne zu.

„Wir haben heute die Gelegenheit, eine ganz besondere Erfolgsgeschichte zu hören, die euch inspirieren und motivieren wird. Daher möchte ich unseren geschätzten Freund Tom auf die Bühne bitten!“, verkündet Zacharias nun. Tom erhebt sich und setzt ein breites Lächeln auf.

„Tom hat eine beeindruckende Reise hinter sich, die zeigt, wie man mit Entschlossenheit, Engagement, einem neuen Mindset und einem starken Team außergewöhnliche Erfolge erzielen kann. Ich begleite Tom seit beinahe drei Jahren und konnte miterleben, wie er sich selbst und seine Unternehmensstruktur von Grund auf neu aufgesetzt hat. Tom, teile bitte deine Geschichte mit uns!“

Anhaltender Applaus füllt den Raum, als Tom mit seinem beschwingten Schritt die Bühne betritt. Er nimmt das Mikrofon in die Hand und blickt auf das Publikum, das gespannt auf seine Worte wartet.

„Vielen Dank, Zacharias, für die warme Einführung“, beginnt Tom mit einem herzlichen Lächeln. „Und vielen Dank an euch alle, dass ihr heute hier seid.“

Er schaut direkt zu Stefan hinüber.

„Ich freue mich sehr, meine Erfahrungen, meine Einsichten, Lektionen und meinen Wandel mit euch zu teilen.“

Tom beginnt, seine Geschichte zu erzählen – von den bescheidenen Anfängen, als er mit einer kleinen Bäckerei in Randlage anfang. Über die Herausforderungen, sich gegen die etablierten lokalen Bäcker durchzusetzen, sein Team aufzubauen und Stammkunden zu gewinnen. Stefan kennt diese Geschichte in allen Details – er ist ja dabei gewesen und hat seinen Freund durch die Höhen und Tiefen des frühen Unternehmertums begleitet.

Zacharias Versprechen von absurd hohen Steuerersparnissen lässt ihn nicht mehr los. Was soll außerdem dieses Gerede, dass geringere Steuern nur die Spitze des Eisberges darstellen? Dass es eigentlich um tiefgreifenden persönlichen Wandel geht? Das klingt nun wirklich esoterisch und betrifft ihn auch gar nicht, er ist schließlich glücklich mit seinem Leben.

Wobei, ist er das wirklich? Tom und viele der anderen Unternehmer hier scheinen mehr Leichtigkeit als er zu besitzen. Eine solche Entspanntheit würde er auch gerne an den Tag legen, auch als vollbeschäftigter Unternehmer. Seine Gedanken tragen ihn mit sich davon.